

CXLI

12 Fürwahr, ich liebe dich nicht mit dem Auge:
 ich laß es deine tausend Fehler finden!
 Das Herz erwägt nicht, was ein Wert ihm tauge:
 es liebt dich trotz des Auges Gegengründen. 0

An deiner Stimme Klang hängt nicht mein Ohr!
 und ich verlange nicht, dich zu betasten;
 Geschmack, Geruch nicht, nein, kein Sinn erkor
 zu einem Fest dich, wenn die Sinne fasten. 0

Doch fünffach Denken nicht, nicht die fünf Sinne
 befreien mein Herz aus seiner Narrheit Bann,
 da ich ein Sklave bin von deiner Minne
 und nur ein Schatten noch von einem Mann. 0

12 Ein Trost verbleibt, die Schmach mir zu versüßen:
 die mich zur Sünde zwingt, läßt sie mich büßen. 0

Das ist die erste Ausgabe der ersten Auflage
des Buches, das ich hiermit in den Handel
bringen will. Ich habe mich bemüht, es
so genau wie möglich zu machen, und
hoffe, dass es Ihnen willkommen sein
wird. Ich habe mich bemüht, es
so genau wie möglich zu machen, und
hoffe, dass es Ihnen willkommen sein
wird. Ich habe mich bemüht, es
so genau wie möglich zu machen, und
hoffe, dass es Ihnen willkommen sein
wird.

CXL

19 Fürwahr, ich liebe dich nicht mit dem Auge:
 ich laß es deine tausend Fehler finden;
 Das Herz erwägt nicht, was ein Wert ihm taugt:
 es liebt dich trotz des Auges Gegengründen.

An deiner Stimme Klang hängt nicht mein Ohr;
 und ich verlange nicht, dich zu betasten;
 Geschmack, Geruch nicht, nein, kein Sinn erkor
 zu einem Fest dich, wenn die Sinne fasten.

Doch fünffach Denken nicht, nicht die fünf Sinne
 befrein mein Herz aus seiner Narrheit Bann,
 da ich ein Sklave bin von deiner Minne
 und nur ein Schatten noch von einem Mann.

12 Ein Trost verbleibt, die Schmach mir zu versüßen:
 die mich zur Sünde zwingt, läßt sie mich büßen.

1
 Sie

Fürwahr, ich liebe dich nicht mit dem Auge:
 ich laß es deine tausend Fehler finden,
 Das Herz erwägt nicht, was ein Wert ihm taugt:
 es liebt dich trotz des Auges Gegenständen.

An deiner Stimme Klang hängt nicht mein Ohr,
 und ich verlange nicht, dich zu betasten;
 Geschmack, Geruch nicht mein, kein Sinn erkor,
 zu einem Fest dich, wenn die Sinne fasten.

Doch lässlich Denken nicht, nicht die lässl' Sinne
 betrein mein Herz aus seiner Nartheit Bann,
 da ich ein Sklave bin von deiner Minne
 und nur ein Schatten noch von einem Mann.

Ein Trost verbleibt, die Schmach mit zu verstößen:
 die mich zur Sünde zwingt, läßt sie mich bößen.